Newsletter TeichLausitz #5

März 2025

Sehr geehrte Akteure der Lausitz,

unser Projekt endet diesen März. Wir vom Projektteam möchten uns nochmal herzlich für Ihr Interesse und Ihre Mitarbeit im Projekt bedanken! Zum Abschluss des Projekts möchten wir Sie in diesem letzten Newsletter über die Aktivitäten der vergangenen Monate informieren.

Viel Spaß beim Lesen!
Ihr TeichLausitz Projektteam

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Abschlussveranstaltung des TeichLausitz Projekts

Am 12.02.2025 fand die Abschlussveranstaltung des Projekts im Haus der Tausend Teiche in Wartha mit insgesamt knapp 90 Teilnehmer:innen aus Verwaltung, Wissenschaft und Teichwirtschaft statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben wir die Ergebnisse aus unseren Arbeitsgruppen sowie die daraus abgeleiteten Empfehlungen vorgestellt, um Biodiversität und Ökosystemleistungen von nachhaltig bewirtschafteten Teichlandschaften gesellschaftlich stärker in Wert zu setzen. Die Hauptergebnisse sind im Folgenden zusammengefasst.

Akteure aus Verwaltung, Wissenschaft und Teichwirtschaft trafen sich im Haus der Tausend Teiche in Wartha. © Philipp Czapla (IfB)

Artenvielfalt und Nährstofffrachten

Philipp Czapla präsentierte die Ergebnisse aus den Untersuchungen des Instituts für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (IfB) zur Biodiversität ausgewählter Tiergruppen und der Nährstoffdynamik in Teichen. Es wurde festgestellt, dass die Anzahl von Wildfischarten und Molluskenarten in Teichen mit Karpfenerträgen zwischen 0 und 800 kg/ha nicht mit zunehmendem Karpfenertrag absinkt. Die Analysen zeigten, dass andere Faktoren, wie z.B. die Teichgröße oder die Einbindung des Teiches in das Gewässernetz maßgeblich für die Artenvielfalt der Teiche sind.

Bei der Aufzucht von Karpfen wird durch Besatz, Fütterung und ggf. Düngung Phosphor in Teiche eingetragen. Der um den Austrag über die Abfischung bereinigte Nettoeintrag steigt mit zunehmender Bewirtschaftungsintensität. Die untersuchten Teiche speicherten diesen Eintrag vollständig und legten darüber hinaus auch noch Phosphoreinträge aus dem Zulaufwasser und anderen Quellen fest. Karpfenteiche fungieren somit unabhängig von der Intensität ihrer Bewirtschaftung bis zu einer Abfischungsmenge von 650 kg/ha als Phosphorsenken in der Landschaft und verringern die Phosphorfrachten in Gewässersystemen.

Ökosystemleistungen von Teichlandschaften

Linda Rogge und Dr. André Tiemann vom Internationalen Hochschulinstitut (IHI) Zittau stellten die wichtigsten Ergebnisse des Projekts zu Ökosystemleistungen der Lausitzer Teichlandschaft vor. Die fischereiliche Bewirtschaftung ist die Grundlage für den Erhalt von Teichen, die einen Großteil der im Untersuchungsgebiet vorhandenen Stillgewässer repräsentieren. Damit schafft die überwiegend extensive Produktion von Speisekarpfen (Versorgungsleistung) Synergien zu Regulations- und Erhaltungsleistungen (Regulierung des Wasserhaushaltes, Nährstoffrückhaltung) sowie kulturellen Leistungen (Erholung, Natur- und Kulturerbe).

Die Ökosystemleistungen der Lausitzer Teichlandschaft erbringen einen gesellschaftlichen Mehrwert, bspw. einen Beitrag zur Stärkung der regionalen Wertschöpfung oder zur Minderung der Auswirkungen von Hochwasserereignissen. Über existierende Förderprogramme werden insbesondere Maßnahmen zur Erhaltung der Kulturlandschaft und zum Biodiversitätsschutz gefördert. Eine tatsächliche Honorierung der durch die Teichwirtschaft erbrachten Leistungen findet nicht statt.

Betriebswirtschaftliche Situation von Karpfenteichwirtschaften

Dr. Melanie Schiffer-Harms und Dr. Cornelia Kreiß vom Johann Heinrich von Thünen Institut (TI), Institut für Fischereiökologie, schilderten im Anschluss, dass die Profitabilität des typischen teichwirtschaftlichen Betriebs in Brandenburg in den Jahren von 2014 bis 2022 stetig abnahm und über die gesamte Förderperiode die mittelfristige Profitabilität nicht erreicht werden konnte. In Sachsen konnte eine mittelfristige Profitabilität von 2018-2022 für den kleineren Betrieb nur noch unter Berücksichtigung einer Förderung erreicht werden. Die neue Förderrichtlinie in Brandenburg und die damit verbundenen Fördersätze ab 2023 führen

im typischen Betrieb zu einem Anstieg in der mittelfristigen Profitabilität im Vergleich zur vorherigen Förderperiode.

Politikinstrumente in der Teichwirtschaft

In Vertretung der kurzfristig erkrankten IHI-Mitarbeiterin Rosa Hildebrandt stellte Prof. Dr. Irene Ring vom IHI Zittau die Ergebnisse zu den Politikinstrumenten in der Teichwirtschaft vor. Zwischen 2006 und 2022 konnte ein Rückgang der teichwirtschaftlichen Nutzflächen um 22 % in Brandenburg und um 4,4 % in Sachsen festgestellt werden. Zwischen 2016 und 2022 wurden 92 % - 100 % der teichwirtschaftlichen Nutzflächen für die Teichförderung gemeldet. In Interviews mit sächsischen Teichwirt:innen gaben diese an, dass sie mit dem Förderprogramm RL TWN 2015 mehrheitlich zufriedener als mit der neuen FRL TWN 2023 waren, da die Komplexität und der bürokratische Aufwand sich erhöht hätten. Für die zukünftige Ausgestaltung des Förderprogramms wünschten sich die Befragten mehr Flexibilität, Transparenz und eine verstärkte Einbeziehung bei der Entwicklung der Programme. Geschützte Arten (wie z.B. Kormoran, Fischotter) sorgen oft für einen hohen Prädationsdruck auf die Fischbestände in den Teichen, so dass ein Schadensausgleich von hoher Bedeutung für die Erhaltung der Wirtschaftlichkeit ist.

Ableitung von Empfehlungen

Prof. Dr. Irene Ring präsentierte die aus dem Projekt erarbeiteten Empfehlungen für zukünftige Förder-programme. © Philipp Czapla (IfB)

Am Nachmittag stellte Prof. Dr. Irene Ring die vom Projektteam gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen vor, die darauf abzielen, Biodiversität und Ökosystemleistungen von nachhaltig bewirtschafteten Teichlandschaften gesellschaftlich stärker in Wert zu setzen. Unter gesellschaftlicher Inwertsetzung wird dabei die Einbeziehung der Werte von Biodiversität und Ökosystem-leistungen in Entscheidungen öffentlicher und privater Akteure verstanden. Grundlage der Empfehlungen sind einerseits die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeitspakete des Projekts (siehe oben). Andererseits finden die Erkenntnisse Berücksichtigung, die in Zusammenarbeit mit den Akteuren der Teichwirtschaft in Brandenburg und Sachsen im Rahmen der seit 2022 jährlich veranstalteten Projektworkshops gewonnen wurden.

Empfehlungen und Anregungen zur Verbesserung der bestehenden umweltpolitischen Instrumente bezogen sich vor allem auf die Förderrichtlinie Teichwirtschaft und Naturschutz (FRL TWN) in Sachsen sowie die Förderung von Umwelt(dienst)leistungen im Rahmen der

Richtlinie Aquakultur und Binnenfischerei (RL AuB) in Brandenburg. Im Rahmen der im Projekt erfolgten Untersuchungen des IfBs ergaben sich keine Hinweise, dass Ökosystemleistungen und Biodiversität von Karpfenteichen bei Ertragsbegrenzungen zunehmen. Es wird daher empfohlen, eine fachgerechte Bewirtschaftung unter Berücksichtigung von grundlegenden Nachhaltigkeitsaspekten und zur Sicherung der Biodiversität und Ökosystemleistungen der Teiche im Zuge einer Grundförderung stärker zu honorieren. Eine derartige Grundförderung ist mit Maßnahme T1 nach FRL TWN 2023 in Sachsen und Pflegeplan A nach RL AuB in Brandenburg in Grundzügen vorhanden. Diese könnte in Richtung einer Teichprämie weiterentwickelt werden.

Die Einführung einer Teichprämie zur Förderung einer extensiven Teichwirtschaft wäre eine Innovation in der Förderlandschaft in Brandenburg und Sachsen. Sie zielt auf die Erhaltung der Kulturlandschaft und Bereitstellung damit verbundener Ökosystem- bzw. Umweltleistungen, die durch die Teichwirtschaft erbracht werden. Denn die Lausitzer Teichlandschaft und damit einhergehend auch die Entstehung der Kulturlandschaft beruht auf der teichwirtschaftlichen Nutzung mit ihren traditionellen Bewirtschaftungsformen. Die Teichprämie soll eine verlässliche finanzielle Unterstützung für diejenigen Teichwirt:innen garantieren, die extensiv wirtschaften und damit die Teiche mit ihren Funktionen und Leistungen erhalten. Dabei sollte eine angemessene Flexibilität in der Bewirtschaftung eingeräumt werden, die sich an der guten fachlichen Praxis orientiert und darüber hinaus betriebsspezifische Besonderheiten ohne hohen Bürokratieaufwand ermöglicht. So soll eine Wertschätzung des fischereilichen und ökologischen Fachwissens der Teichwirt:innen gewährleistet werden.

Maßnahmen, die über die gute fachliche Praxis bzw. die mit einer Teichprämie verbundenen Förderverpflichtungen hinaus gehen, könnten gezielt über bestehende naturschutz-orientierte Fördermaßnahmen oder über neue ergebnisorientierte Honorierungsansätze gefördert werden. Letztere orientieren sich nicht primär an Zuwendungsverpflichtungen, sondern an messbaren Ergebnissen, die über direkte oder indirekte Indikatoren gemessen werden. Das ermöglicht Teichwirt:innen eine höhere Flexibilität, um teichspezifisch zielführende und praktikable Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus ließen sich ergebnisorientierte Fördermaßnahmen, die auf das Vorkommen von Arten abzielen, auf der Ebene von Teichgruppen ausgestalten. Wichtig für eine ergebnisorientierte Förderung ist die klare Ausformulierung der Zielstellung und des damit einhergehenden Erhaltungsziels. Direkte Indikatoren sind oft Kennarten, z.B. entsprechend FFH-Richtlinie oder Rote Listen der Länder, deren Vorkommen im und am Teich honoriert wird. Indirekte Indikatoren können lebensraumtypische Strukturelemente oder die Qualität des Lebensraums sein. Die Wahl der Indikatoren sollte in Zusammenarbeit verschiedener Akteursgruppen (z.B. Teichwirt:innen, Naturschutz- und Fischereibehörden, Verbände) entwickelt werden. Zur Operationalisierung der ergebnisorientierten Honorierung sollten Pilotprojekte unter Einbindung verschiedener Akteursgruppen initiiert werden, um gemeinsam Indikatoren und das Vorgehen zum Monitoring abzustimmen und zu erproben.

Schließlich wurden Empfehlungen mit Blick auf die Stärkung der Zusammenarbeit öffentlicher und privater Akteure sowie Möglichkeiten der Steigerung unternehmerischer Entwicklungspotentiale präsentiert. Eine Stärkung von entsprechenden Kooperationen und im Fall der „AG Strategie Fisch“ in Ostsachsen eine Fortführung derselben wird empfohlen. Darüber hinaus wird eine bundesländer- und sektorübergreifende Zusammenarbeit mit der Errichtung eines „Runden Tisches Teichwirtschaft“ angeregt. Empfehlungen zu

unternehmerischen Entwicklungspotentialen bezogen sich auf die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt des Projekts TeichLausitz vom 16.05.2024.

Reflektion von Akteuren aus dem Bereich Teichwirtschaft

Im Anschluss wurde den regionalen Akteuren die Möglichkeit gegeben, Stellung zu den von uns vorgestellten Empfehlungen zu nehmen. Hierzu wurden stellvertretend für Sachsen Thomas Schiller (Fischereireferent Sachsen, SMUL), Thomas Rettschlag (Referat 58, Förderung Naturschutz, SMUL), Dr. Vincent Lugert (Referatsleiter Fischerei, LfULG) und Dr. Karsten Tusche (Vertreter des Sächsischen Landesfischereiverbandes e.V. und Geschäftsführer Fischzucht Rietschen GmbH) gebeten, die vorher zur Verfügung gestellten Ergebnisse und Empfehlungen zu reflektieren. Dabei wurde betont, dass die Teichwirtschaft nur eine Zukunft mit gezielter finanzieller Unterstützung sowie einer besseren gesellschaftlichen Anerkennung ihrer Leistung hat. Darüber hinaus sollten die Bewirtschafter aktiv in die Entwicklung neuer Förderrichtlinien und Naturschutzmaßnahmen einbezogen werden. Während die bisherige Richtlinie sehr gut mit der guten fachlichen Praxis in Einklang gebracht werden konnte, wurde die neue Richtlinie 2023 als überfrachtet und komplex wahrgenommen. Von behördlicher Seite wurde angemerkt, dass die Zuwendungsvoraussetzungen nicht eine Förderung der Biodiversität oder Ökosystemleistungen im Allgemeinen zum Ziel haben, sondern hauptsächlich den rechtlichen Anforderungen, die sich aus der FFH- und Vogelschutzrichtlinie ergeben, nachgekommen wird. Dennoch könne die gesellschaftliche Relevanz der Teichbewirtschaftung, wie im Projekt gezeigt, einen Mehrwert zur Generierung von geeigneten Haushaltsmitteln bringen. Eine Teichprämie wurde von allen Seiten begrüßt.

Stellvertretend für Sachsen haben Thomas Schiller (Fischereireferent Sachsen, SMUL), Thomas Rettschlag (Referat 58, Förderung Naturschutz, SMUL), Dr. Vincent Lugert (Referatsleiter Fischerei, LfULG) und Dr. Karsten Tusche (Vertreter des Sächsischen Landesfischereiverbandes e.V. und Geschäftsführer Fischzucht Rietschen GmbH) (v.l.n.r.) die vorgestellten Empfehlungen reflektiert. © Philipp Czapla (IfB)

Für Brandenburg haben Heiko Harder (Fischereireferent Brandenburg, MLEUV), Eva-Maria Sieper-Ebsen (Bereich Naturschutz, MLEUV, in Abwesenheit verlesen von Dr. Uwe Brämick), Lars Dettmann (Geschäftsführer Landesfischereiverband Brandenburg e.V.) und Karl Winkelgrund (Teichwirtschaft Stradow) Stellung zu den vorgebrachten Ergebnissen und Empfehlungen des Projektes genommen. Grundsätzlich wurde die neue Richtlinie und damit verbundene Erhöhung der Grundförderung von Herrn Winkelgrund positiv bewertet, wobei eine flexiblere Handhabung der Zusatzmaßnahmen wünschenswert wäre. Auch aus Naturschutzsicht scheint es sinnvoll, in der Richtlinienausgestaltung Spielräume zu ermöglichen, um z.B. auf Witterungsereignisse und Wasserverfügbarkeit flexibler eingehen zu können. Neben der Ausgestaltung der Förderung wurden die durch geschützte Tiere verursachten Schäden und eine Lösung zum langfristigen Umgang mit diesen Arten bei gleichzeitiger Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Teichwirtschaften als zentraler Aspekt angesprochen.

Für Brandenburg übernahmen Heiko Harder (Fischereireferent Brandenburg, MLEUV), Eva-Maria Sieper-Ebsen (Bereich Naturschutz, MLEUV, in Abwesenheit verlesen von Dr. Uwe Brämick), Lars Dettmann (Geschäftsführer Landesfischereiverband Brandenburg e.V.) und Karl Winkelgrund (Teichwirtschaft Stradow) (v.l.n.r.) die Reflektion der Projektempfehlungen. © Philipp Czapla (IfB)

Anschließend fand eine Diskussionsrunde zu den vorgestellten Ergebnissen und Empfehlungen mit Beteiligung aus dem Publikum statt. Im Mittelpunkt standen insbesondere die Ergebnisse zur Erhebung der Biodiversität in Anhängigkeit von der Bewirtschaftungsintensität mit besonderem Fokus auf die Datengrundlage der Ergebnisse auf Landschaftsebene. Die geäußerten Diskussionspunkte wurden schriftlich festgehalten und werden in den finalen Projektveröffentlichungen berücksichtigt. Bei der Abfrage eines abschließenden Stimmungsbildes zeigte sich, dass die Erwartungen an das Projekt tendenziell erfüllt wurden, ebenso wurden die Empfehlungen überwiegend als wertvoll für die weitere Arbeit bewertet. Fast einstimmig positiv war der Zuspruch zu einer weiteren länder- und sektorübergreifenden Zusammenarbeit.

Grafik 1 ha Teich

Die Lausitzer Teichlandschaften tragen mit ihren Ökosystemleistungen direkt sowie indirekt zum menschlichen Wohlergehen bei. Im Projekt TeichLausitz haben wir die wichtigsten Ökosystemleistungen der Karpfenteiche zusammengetragen und teilweise auch quantifiziert. Ergebnis ist eine Übersicht der Ökosystemleistungen der Lausitzer Karpfenteiche, die Sie **hier** als Poster oder als Postkarte auf der Homepage des Biosphärenreservats kostenlos herunterladen können.

Wie geht es weiter?

Die aktive Phase von Untersuchungen im Projekt TeichLausitz endet offiziell am 31.03.2025. Im Nachgang werden wir weiter daran arbeiten, unsere Projektergebnisse in einschlägigen Fachjournalen zu veröffentlichen und in einem Endbericht niederzuschreiben. Im Rahmen dieses E-Mail-Verteilers halten wir Sie natürlich über alle weiteren Fortschritte auf dem Laufenden. Wenn Sie weiterhin Interesse am Austausch rund um die Karpfenteichbewirtschaftung in der Lausitz haben, empfehlen wir Ihnen eine Beteiligung am nächsten Runden Tisch in Wartha im Haus der Tausend Teiche. Das Datum werden wir auf der **Homepage des Biosphärenreservats** veröffentlichen.

Zum anderen möchten wir an dieser Stelle nochmal auf das Projekt Quo vadis Carpio (QVC) verweisen. Hier werden weiterführende Fragestellungen und Effektanalysen der Teichförderung Sachsens adressiert.

Das Projektteam von TeichLausitz bedankt sich herzlich für die hohe Teilnahme und das große Interesse an der Abschlussveranstaltung. © Philipp Czapla (IfB)